

Donnerstags	Künstlichkeit & Intelligenz <i>Medien, Krieg und algorithmische Gewalt</i>
30.10.25, 11-13h	[Guido, Conny, Christian] Intro + Vorstellung
06.11.25, 11-13h	[Guido Arnold] Technologieversprechen und Solutionismus
13.11.25, 11-13h	[Conny Crumbach & Benita Martis] Robin – a super assistant und ein rechter Chat-Bot
13.11.25, 19h (KHM-Abend)	[Guido Arnold] BigTech, Künstliche Intelligenz und Faschisierung Die Veranstaltung findet in der Aula der KHM statt. (»Ankündigung«)
20.11.25, 11-13h	[Guido Arnold] Bullshit: Diskursveränderung durch ChatGPT und 'soziale' Medien
27.11.25, 11-13h	[Conny Crumbach (@ jfc in Köln-Nippes)] Workshops und Algorithmen
04.12.25, 11-13h	[Conny Crumbach & Esther Rosiny-Wieland] Schreiben und emotionale KI (optional auch im jfc)
11.12.25, 11-13h	[Guido Arnold] Ultrarechte Tech-Oligarchie auf der Suche nach der allgemeinen KI
08.01.26, 11-13h	[Christian Heck] Unboxing AI < [] Intelligenz > the dual nature in its use
15.01.26, 11-13h	[Benita Martis & Christian Heck] Workshop-Sessions von und mit Studierenden
15.01.26, 19h (KHM-Abend)	[Christian Heck] Zivilklausel @ KHM – Kunst- und Medienbildung für den Frieden. Die Veranstaltung findet in der Aula der KHM statt. (»Ankündigung«)
22.01.26, 11-13h	[Christian Heck] ELIZA im Krieg < Künstliche [] > from token to target




cyberpeace

Abendveranstaltungen

6. November 2025 | 19:00

Guido Arnold

BigTech, Künstliche Intelligenz und Faschisierung

Warum ChatGPT mit den 'sozialen' Medien als Resonanzraum Rechtsextremismus befördert, Ungleichheit vergrößert und 'Gemeinschaft' zersetzt. Und warum die politische Radikalisierung der BigTech-Protagonisten mehr als nur ein 'Trump-Effekt' ist.

15. Januar 2026 | 19:00

Christian Heck

Kunst- und Medienbildung für den Krieg? Nicht mit uns!

Die KHM hat in Dezember 2024 eine Zivilklausel in ihre Grundordnung aufgenommen. Wir blicken zurück ins Jahr '25: Eine neue Art von 'Künstlichkeit' in Mensch-Maschine-Interaktion wird durch 'intelligente' Systeme á la ChatGPT zur Tötung von Menschen erzeugt. Die sozialen Medien sind militarisiert. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit wird instrumentalisiert. Antimilitaristische Kritik aus Kunst und Kultur wird leiser... Eine Antwort aus der KHM




Künstlichkeit und Intelligenz

Medien, Krieg und algorithmische Gewalt

Anfang	30.10.25
Ende	29.01.26
Tag	Donnerstag
Turnus	Wöchentlich
von-bis	18:00 - 19:00
Ort	Filzengraben 8-10

Was bedeutet Kreativarbeit im Zeitalter des Hyperkriegs?

Type: Grundlagenseminar
Semester: WS 25/26
Zielgruppe: Grundstudium

kritische Diskursanalyse

wanna stay tuned?
mailto: c.heck@khm.de

In diesem Jahrtausend dominieren Informations- und Kommunikationsräume unsere Wahrnehmung der Lebenswirklichkeit sowie unser mediales Selbstbild. Algorithmen schaffen vollkommen neue Erfahrungs-, Handlungs- und Entscheidungsräume. Sie gestalten die gesellschaftliche und politische Realität mit, indem sie kuratieren und moderieren, welche Inhalte wir sehen, worüber wir diskutieren und welche Wirklichkeit uns präsentiert wird. Damit stellen sie auch eine Form struktureller, oft unsichtbarer Gewalt dar.

Das Seminar untersucht aus der Perspektive der kritischen Informatik, der Medienpädagogik und der Diskursanalyse solche Formen algorithmischer Gewalt im Kontext von Medien, Krieg und autoritärer Technikideologie. Darüber hinaus wird gemeinsam erarbeitet, wie sich diese mit ästhetischen Widerstandsstrategien und künstlerischen Praktiken sichtbar machen lassen. Vor dem Hintergrund von KI, Social Media und rechter Kulturkampf-Rhetorik schreiben wir zur Gegenwehr und holen uns Deutungshoheiten und zivilgesellschaftliche Handlungsmacht (Digital Sovereignty) als Antwort auf die technokratische Vision einer „rücksichtslos-kreativen“ Elite zurück.

In Zentrum stehen dabei Fragen nach Verantwortung, (In)Transparenz, technischer Dehumanisierung und der Rolle künstlerischer Praxis. Durch die Kooperationen mit dem jfc und dem DZSS sind wir in der Lage, Vermittlungsformate zu KI und Gesellschaft zu konzipieren und diese in die eigene künstlerisch-educative oder künstlerisch-aktivistische Arbeit einzubinden.

BigTech, Künstliche Intelligenz und Faschisierung

- *Warum ChatGPT mit den ‚sozialen‘ Medien als Resonanzraum Rechtsextremismus befördert, Ungleichheit vergrößert und Gemeinschaft zersetzt. Und warum die politische Radikalisierung der BigTech-Protagonisten mehr als nur ein ‚Trump-Effekt‘ ist.*

13. November 2025, 19 Uhr
@ Aula der KHM
Filzengraben 2, 50676 Köln
Vortrag von Dr. Guido Arnold



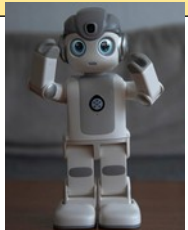
Die derzeitige Stärke autoritärer und rechtsextremer Strömungen weltweit fällt zusammen mit einer wachsenden Verunsicherung durch multiple Krisen (Klimazerstörung, Kriege, ökonomische Krise, unaufgearbeitete Pandemie, ...) und einem massiven Bedeutungszuwachs ‚sozialer‘ Medien innerhalb der letzten fünf Jahre.

Algorithmisch verstärkte Polarisierung über Hass, Hetze und Falschinformation zerstört dabei weit mehr als ‚nur‘ eine gemeinsame Debattenkultur. Eine Flut von postfaktischem Unsinn (sogenannter Bullshit) zersetzt die Grundlage für politische Willensbildung. Das ist leider kein unschöner Nebeneffekt einer ‚neutralen‘ technologischen Entwicklung, sondern vielmehr Teil eines technologischen Angriffs auf ‚das Politische‘ an sich, angetrieben von einer patriarchalen und ideologisch immer offener rechtsextrem auftretenden Tech-Oligarchie.

Das Zusammenwirken von Autokratie-Anhängern, Faschisten und reaktionären Tech-Feudalisten erreicht in den USA ein neues Bewegungsniveau. Die ‚Tech-Oligarchie‘ stellt dabei nicht nur Technologien zur Verfügung, die insbesondere rechtsextremen Bestrebungen nützlich sind, sondern befeuert aktiv einen breit angelegten rechten Kulturkampf. Ihr radikal anti-demokratisches Technologieversprechen mit dem Fluchtpunkt einer superintelligenten KI dient dabei als visionäre Fortschrittserzählung, die angesichts einer allgemeinen Utopiearmut in der Mehrfachkrise mehr und mehr verfängt.

Eine feministische und antifaschistische Gegenbewegung kann dieses autoritäre Zukunftsprojekt nicht ignorieren. Eine unkritische Nutzung der vermeintlich ‚neutralen‘ Technologien als ‚bloße Werkzeuge‘ befördert hingegen deren Normalisierung und damit eine weitere Machtkonzentration dieser „Rechtsaußen-Tech-Oligarchie“.

Donnerstags 11-13h	Künstlichkeit & Intelligenz <i>Medien, Krieg und algorithmische Gewalt</i>	Raum 0.2, Filzengraben 8-10, Kunsthochschule für Medien Köln
06.11.25	[Guido Arnold] Technologieversprechen und Solutionismus Wir untersuchen gemeinsam die aktuelle Transformation des Kapitalismus – und damit auch der Machtverhältnisse durch die technologische Aneignung von Lebensprozessen. Der Einfluss der BigTech-Industrie auf die Ökonomisierung der entlegensten Lebensbereiche nimmt stetig zu, während klassische politische Institutionen an Bedeutung verlieren. Das Technologieversprechen, eine höhere Effizienz könne das Wachstum des Ressourcenverbrauchs neuer Technologien im Zaum halten, bewahrheitet sich immer wieder nicht. Das Ausmaß der Nutzung von Technologie wächst schneller als die Effektivität ihrer Infrastruktur. <i>Der technologische Solutionismus gibt vor, ökologisch-soziale Probleme technisch lösen zu können, löst in der Regel aber Ersatzprobleme, die nicht selten gesellschaftliche Ungleichheit verstärken.</i>	
20.11.25	[Guido Arnold] Bullshit: Diskursveränderung durch ChatGPT und 'soziale' Medien Die derzeitige Stärke autoritärer und rechtsextremer Strömungen weltweit fällt zusammen mit einer wachsenden Verunsicherung durch multiple Krisen (Klimazerstörung, Kriege, ökonomische Krise, unaufgearbeitete Pandemie, ...) und einem massiven Bedeutungszuwachs ‚sozialer‘ Medien innerhalb der letzten fünf Jahre. Algorithmisch verstärkte Polarisierung über Hass, Hetze und Falschinformation zerstört dabei weit mehr als ‚nur‘ eine gemeinsame Debattenkultur. Bullshit, dessen Wahrheitsgehalt unbedeutend ist, zersetzt die Grundlage für politische Willensbildung. Sprachmodelle wie ChatGPT sind keine wissensbasierten Modelle, sondern simulieren lediglich Verständnis und können daher wahr von unwahr nicht unterscheiden – sie generieren klassischen Bullshit. <i>Was sind die Auswirkungen auf politische (Un-)Gleichgewichte und demokratischer Prozesse?</i>	 
11.12.25	[Guido Arnold] Ultrarechte Tech-Oligarchie auf der Suche nach der allgemeinen KI Das Zusammenwirken von Autokratie-Anhängern, Faschisten und reaktionären Tech-Feudalisten erreicht in den USA ein neues Bewegungsniveau. Die Tech-Oligarchie stellt dabei nicht nur Technologien zur Verfügung, die insbesondere rechten Bestrebungen nützlich sind, sondern befeuert aktiv einen breit angelegten Kulturkampf von rechts. Ihr radikal anti-demokratisches Technologieversprechen dient dabei als visionäre Fortschrittserzählung, die angesichts einer allgemeinen Utopiearmut in der Mehrfachkrise mehr und mehr verfängt. Wir analysieren die Ideologien des Transhumanismus, effektiven Altruismus und Longtermismus sowie deren eugenische Wurzeln. Die Protagonisten dieser futuristischen Pseudo-Philosophien sind identisch mit denen, die aktuell die Entwicklung großer Sprachmodelle in Richtung einer allgemeinen KI betreiben. <i>Lassen sich große Sprachmodelle wie ChatGPT als ‚bloße Werkzeuge‘ einer vermeintlich 'neutralen Technologie' nutzen oder befördern wir damit eine weitere Machtkonzentration antidemokratischer Akteure?</i>	

Donnerstags 11-13h	Künstlichkeit & Intelligenz <i>Medien, Krieg und algorithmische Gewalt</i>	Raum 0.2, Filzengraben 8-10, Kunsthochschule für Medien Köln & jfc Medienzentrum e.V., Seekabelstraße 4, Köln
13.11.25	[Conny Crumbach & Benita Martis] <u>Robin – a super assistant und ein rechter Chat-Bot</u> Conny Crumbach und Benita Martis (KHM Alumni) berichten über ihre Zusammenarbeit und wie aus künstlerischen Arbeiten und Recherchen Workshops entstehen können. Zentrales Thema dieser Session: Die Arbeiten von Benita Martis zu Filterblasen, Echokammern und digitalen, emotionalen Assistenz-Systeme. Vorgestellt wird ihre Diplom-Arbeit „Robin – a superassistant“ - ein Lernroboter, den Benita Martis manipuliert und mit Sprache aus der Alpha-Male-Bubble ausgestattet hat. Wir blicken genauer auf die „Manosphäre“ und ihre Taktiken. Außerdem diskutieren wir, welche Ansätze es für eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema geben kann.	
27.11.25	[Conny Crumbach @ jfc in Köln-Nippes] <u>Workshops und Algorithmen</u> Conny Crumbach gibt einen kurzen praktischen Input zum Thema „How to Workshop“: Wie mache ich aus meiner Idee/ meiner Arbeit einen Workshop? Worauf muss ich achten? Welche Dramaturgie wähle ich? Für welche Zielgruppe konzipiere ich? Gemeinsam oder in Kleingruppen sollen Ideen zu Workshops/Inputs entwickelt oder bereits vorhandene Ideen besprochen und/oder ausgearbeitet werden.	
04.12.25	[Conny Crumbach & Esther Rosiny-Wieland] <u>Schreiben und emotionale KI</u> < optional im jfc Esther Rosiny-Wieland (Diplomandin an der KHM) berichtet über ihre künstlerische Arbeit mit ChatGPT-3 aber auch über ihre Erfahrung in Workshops und Schreibwerkstätten mit Kindern und Jugendlichen. Conny Crumbach gibt einen Impuls zum Thema „Schreiben und emotionale KI“. Im Zentrum steht die Frage, wie beeinflussen uns generative Text-KIs? Wie verändern sie unser Verhältnis zum Schreiben und wer profitiert von der Emotionalisierung? Beide stellen ihr Konzept für ein Kartenset zu KI und Schreiben vor. Im praktischen Teil probieren wir Schreibaufgaben aus dem Set aus, überlegen neue Aufgaben und diskutieren eigene Beobachtungen im Umgang mit generativer Text-KI. Außerdem besteht die Möglichkeit eigene Ansätze für Methoden oder künstlerische Arbeiten zum Thema „KI und Schreiben“ zu diskutieren und sich auszutauschen.	
15.01.26	[Benita Martis & Christian Heck] <u>Workshop-Sessions von und mit Studierenden</u>	

08.01.26

[Christian Heck] Unboxing AI < [] Intelligenz > the dual nature in its use

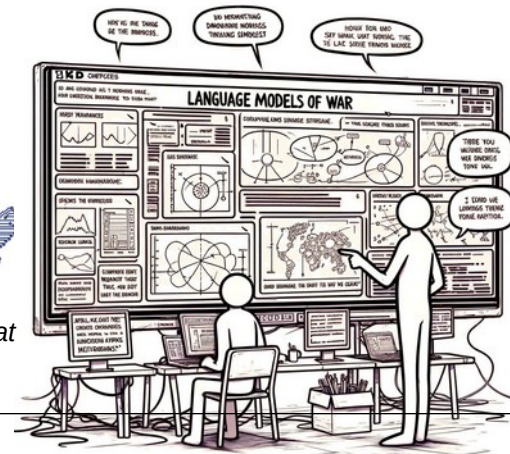
Wir nehmen multimodale KI-Chatbots technisch unter die Lupe und lernen elementare Funktionsweisen von *Large Language Models (LLM)* kontextspezifisch zu verstehen. LLMs werden inzwischen als sogenannte *foundation models* (zu deutsch: Basismodelle) in allen erdenkbaren Anwendungsbereichen implementiert. Meta's Llama z.B. wird in firmeneigene Produkte wie Chatbots, Content Moderations Systeme, den Plattformen Insta, WhatsApp, FB, bei Goldman Sachs für Finanzdienstleistungen, in der Luftfahrt, im Gesundheitswesen, in Zoom, in Bildungseinrichtungen für Schüler- und Lehrer*innen (z.B. der Chatbot Tell) und Cloud-Diensten (z.B. Microsoft Azure) implementiert. Zugleich wird dieses Sprachmodell auch für militärische Operationspraxen genutzt, wofür Llama zu Defence Llama oder bspw. OpenAIs GPT-Modelle in Palantirs AIP FOR DEFENCE Plattformen implementiert wurden.

An Meta Inc. lassen sich die Kontinuitätslinien der letzten 15 Jahre zwischen zivilen Big-Data-Technologien und militärischen Anwendungen, sowie die Rolle von Big-Tech-Protagonisten im Krieg am deutlichsten aufzeigen. Wir analysieren....:

Input (Wie kommen Teile von Welt in Llama?)
Abstraktion, Tokenisierung, Randomisierung & Datasets

Modell (Wie werden diese da drinnen mit Bedeutung geladen?)
Deep Learning, Bias, Latent Spaces & embeddings

Output (Wie werden die Zeichen wieder wahrnehmbar und ergeben für uns Sinn?)
Interface-Design & Bild/Textgenerierung
Interface-Ästhetiken zur Normalisierung von Gewalt



...um das, was von "innen" heraus generiert wird, hier "außen" alltagssprachlich zu debattieren und letztlich adäquat und transdisziplinär kritisieren zu können, um künstlerische Projekte daraus gemeinsam zu erarbeiten.

22.01.26

[Christian Heck] ELIZA im Krieg < Künstliche [] > from token to target

In der letzten Sitzung widmen wir uns der *Künstlichkeit* von *Intelligenz*, die Nutzer*innen durch *Vermenschlichung*, *Simulation von Sozietät*, *Technik als Mittel zur Täuschung*, *Distanzierung*³, KI-Hypes wie *AGI*, etc. begegnet. Ohne *Künstlichkeit* wären wir wohl nie auf die Idee gekommen, *maschinellen Verhaltensweisen* so etwas wie *Intelligenz* zuzuschreiben, geschweige denn, ihnen in solch einem Ausmaß *Handlungs- und Entscheidungskompetenzen* zu übertragen, wie wir es heute tun.

Wir setzen uns *technikphilosophisch* mit den Begriffen *ELIZA-Effekt*, *Automation Bias*, dem *technisch-medialen Apriori* und *digitaler Entmenschlichung* auseinander. Als Fallbeispiele dienen militärische Assistenzsysteme von PALANTIR (Artificial Intelligence Platform (AIP)) und Meta (Defence Llama) mit Chatbot-ähnlichen Interfaces à la ChatGPT.

Während an vielen Universitäten und Hochschulen Zivilklauseln infrage gestellt werden, hat der Senat der Kunsthochschule für Medien Köln am 19. Dezember 2024 den Beschluss gefasst, eine solche Klausel in der Grundordnung zu verankern. Als erste Zivilklausel seit der Zeitenwende im Jahr 2022 markiert sie einen bewussten Widerstand gegen die gesellschaftliche Normalisierung von Militarisierung. Sie eröffnet einen Debattenraum über die neuen Verantwortlichkeiten von Kunst-, Medien- und Kulturschaffenden und setzt ein klares Zeichen für die Förderung friedensorientierter Kunst- und Medienbildung.

Der Vortrag skizziert die Hintergründe dieses wegweisenden Schritts. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, wie soziale Medien für den Krieg, unsere Daten für Waffen und unsere Erfahrungen für militärische Operationen genutzt werden.

Angesichts einer zunehmenden KI-tisierung des Krieges und Militarisierung sozialer Medientechnologien, VR-Technologien, Computerspiele, generativer KI-Systeme, Interface-Designs, von digitalen Medien und Technologien, die an der KHM erforscht, gelehrt und künstlerisch praktiziert werden, formen sich zunehmend Fragen nach der gesellschaftlichen Verantwortung jener, die mediale Werke und Inhalte entwerfen und Medien und Medientechnologien künstlerisch erforschen und gestalten.

Die KHM positioniert sich hierzu klar: sie lehnt jegliche Beteiligung von Kunst, Wissenschaft und Forschung, die dem Führen von Kriegen dient oder dies zum Ziel hat ab, und fördert die sozialen Aspekte innerhalb der sozialen Medien. Sie setzt somit auch ein deutliches Zeichen gegen eine politische Offensive, die Dual-Use-Forschung als unvermeidbare Normalität durchzusetzen, und Hochschulen systematisch für militärische Agenden zu öffnen versucht.

15. Januar 2026, 19 Uhr

Vortrag von Christian Heck

Christian Heck ist künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter für Ästhetik und neue Technologien an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM)

CYBER PEACE

Zivilklausel

Die KHM hat im Dezember 2024 eine

Zivilklausel in ihre Grundordnung aufgenommen.

Wir blicken zurück ins Jahr 2025:

@
KHM

eine neue Art von ‚Künstlichkeit‘

in Mensch-Maschine-Interaktion wird durch ‚intelligente‘

Systeme à la ChatGPT zur Tötung von Menschen erzeugt; Die sozialen Medien

sind militarisiert. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit wird

instrumentalisiert; Antimilitaristische Kritik aus

Kunst und Kultur wird leiser...

Eine Antwort aus der KHM:

Kunst- und

Medienbildung

für den Krieg?

Nicht mit uns!

WORKS

Der Vortrag zeigt, wie diese Selbstverpflichtung in Seminaren, künstlerischen Projekten und öffentlichen Positionierungen zur gelebten Praxis wird. Er lädt Studierende, Lehrende und die interessierte Öffentlichkeit ein, sich mit den Verantwortlichkeiten von Kunst- und Medienbildung im digitalen Zeitalter auseinanderzusetzen und die Rolle der medialen Künste als aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden zu diskutieren.

@ Aula der KHM

Filzengraben 2,

50676 Köln

pragmatics

I

